

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 69.

Sonntag, den 10. März.

1833.

Bekanntmachung,

die auf den Termin Reminiscere 1833 zu haltenden Stipendiaten-Prüfungen betreffend.

Nachdem die auf den Termin Reminiscere 1833 in Folge Hoher Ministerial-Verordnung zu haltende erste halbjährige Prüfung der Königl. und Meißner Procuratur-Stipendiaten und der Expectanten nunmehr statt finden soll, so wird denselben hiermit bekannt gemacht, daß sowohl die mit einer Stipendien-Expectanz, als auch mit Stipendien bereits versehenen Studirenden der Medicin sich

Sonnabends, den 16. März d. J., Nachmittags um 2 Uhr, in der Wohnung des Unterzeichneten, Behufs des abzuhaltenden Examens, zu sistiren haben.

Zugleich wird denselben hiermit eröffnet, daß in Folge Hoher Ministerial-Verordnung vom 12. December 1832 diejenigen Stipendiaten, welche nur eine der anbefohlenen halbjährigen Prüfungen verabsäumen, des Stipendii, welches sie genießen, verlustig werden sollen, wohingegen die Expectanten, welche eine dieser Prüfungen unentschuldig verabsäumen, hierdurch zwar nicht sofort ihrer Expectanz verlustig, aber bei der auf die verabsäumte Prüfung zunächst folgenden Verteilung von Stipendien unbeachtet gelassen, und auch alsdann, wenn sie zum nächsten Examen wieder sich einsinden, nur bei vorzüglichen Leistungen berücksichtigt werden sollen.

Leipzig, am 5. März 1833.

D. Kuhl,

d. B. Dechant der medicinischen Facultät, Petersstraße Nr. 73.

Mittheilungen

aus den Verhandlungen der am 4. März gehaltenen 5ten Sitzung des Kunst- und Gewerbevereins.

Nach Verlesung des Protokolls berichtete ein achtbares Mitglied, daß wegen der neuen Erfindung, das Getreide zu messen und zu wiegen, einige Böttcher und Oekonomen der Meinung seyen, daß wenn das Faß in einen Globen befestigt wäre, die Entleerung durch Umkühlen geschwinder und bequemer von Statten gehen würde. Zugleich theilte dasselbe das Verfahren mit, Kostflecke aus der weißen Wäsche auf eine leichte Art herauszumachen, welches vielen Beifall fand; erwähnte auch nachträglich die Zubereitung des Champagnerbiers. Die Gesellschaft bat denselben, in der nächsten Versammlung ein Näheres darüber mitzutheilen; bereitwillig wurde dieses Gesuch angenommen, und versprochen, wo möglich auch eine Probe vorzulegen.

Hierauf zeigte Herr Inspector Hoffmann zwei verschiedene Accordions, von Herrn Mechanicus Wiesner verfertigt, vor; dieselben waren schon gearbeitet, fanden allgemeinen Beifall, und verursachten der Gesellschaft eine angenehme musikalische Unterhaltung. Nach diesem stattete Herr Jagodzinsky Bericht über den in Nordamerica erfundenen Hobel ab. Seine Meinung ging dahin, daß die Construction nicht zu verwerfen sey, daß nach aber theurer zu stehen komme, als die gewöhnlichen, und für manche Hölzer wohl nicht anzuwenden sey, welches derselbe gründlich erklärte. Ferner berichtete der Herr Inspector Hoffmann, daß die Inspection wegen der beschlossenen Einladungen der Meinung sey, jeder Innung, Corporation oder Gesellschaft, so wie auch einzelnen Personen, welche zur Beförderung des Zwecks des Vereins geeignet wären, die Einladung, nebst Reglement, gedruckt zu übersenden, um das Geschäft dem Secretär zu erleichtern; man genehmigte